

Gemeinsam handeln für eine sichere Trinkwasserversorgung

Der Arbeitskreis „Wasserbilanz Rhein-Main“^(*) der Arbeitsgemeinschaft Wasserversorgung Rhein-Main (WRM) hat die Wasserversorgung in der Metropolregion kritisch analysiert und stellt fest: Es besteht dringender Handlungsbedarf. Hier die wichtigsten Ergebnisse der „Situationsanalyse zur Wasserversorgung in der Rhein-Main-Region“.

Die ergiebigen Wasservorkommen und die großen Wasserwerke im Hessischen Ried und im Vogelsberg bilden das Rückgrat der Trinkwasserversorgung in der Rhein-Main-Region. Unverzichtbarer Teil der Infrastruktur in dem Ballungsraum ist der Leitungsverbund Rhein-Main. Er wird im Wesentlichen von den kommunalen Wasserversorgungsunternehmen in der WRM getragen. Der Leitungsverbund ist Voraussetzung für die Versorgungssicherheit in der öffentlichen Wasserversorgung, denn er bietet Ausgleichsmöglichkeiten in besonderen Versorgungssituationen. Die Konzeptionen und Planungen hierfür stehen in der Kontinuität und Fortsetzung der Landeswasserplanungen aus den 1960er-Jahren. Zur Versorgung der Gesamtregion kommt den infiltrationsgestützten Gewinnungsanlagen im Hessischen Ried aufgrund des landesplanerischen Leitbildes der integrierten umweltbezogenen Grundwasserbewirtschaftung heute besondere Bedeutung zu. In Trockenjahren sind der Raum Frankfurt zu ca. 50 %, der Raum Wiesbaden zu ca. 55 % und der Raum Darmstadt zu 100 % auf diese Form der Wassergewinnung angewiesen.

Handlungsbedarf

Für die Wasserversorgung in der Rhein-Main-Region herrscht insbesondere in Trockenjahren und

bei Ausfallsituationen ein Wassermengenrisiko. Die Gefahr von Versorgungsausfällen bzw. von Mengenengpässen besteht laut Situationsanalyse insbesondere wegen folgender Sachverhalte:

- Der Ausbau des technischen Leitungsverbundes ist unvollständig. Die laut WRM-Leitungsverbundstudie notwendigen Maßnahmen konnten im Wesentlichen aufgrund unklarer Finanzierungsgrundlagen nur eingeschränkt umgesetzt werden.
- Regional bedeutsame Wasserressourcen stehen nicht oder nur eingeschränkt zur Verfügung. Für wesentliche verbundrelevante Gewinnungsanlagen im Hessischen Ried fehlen seit Jahren beantragte, langfristige Wasserrechte. Erteilte Wasserrechte sind unter naturräumlichen Gesichtspunkten mit Auflagen belegt, die zu erheblichen Nutzungseinschränkungen führen können.

Daher kann der künftige Wasserbedarf über das regionale Leitungsverbundsystem und das etablierte regionale Beschaffungsmanagement der Versorgungsunternehmen nur abgedeckt werden, wenn die noch erforderlichen technischen Infrastrukturprojekte zum Ausbau des Leitungsverbundes umgesetzt und die Verfügbarkeit der erforderlichen Wasserressourcen gewährleistet werden.

In den an den Leitungsverbund Rhein-Main angeschlossenen Bereichen sind die Versorgungsräume unterschiedlich stark durch vorhandene oder erwartete Versorgungseinschränkungen betroffen. Auf Ebene der lokalen Wasserversorgungsunternehmen sind dies kurz- bis mittelfristig insbesondere Maßnahmen zur Erhaltung und Optimierung vorhandener lokaler Verbund- und Verteilungsstrukturen bzw. ihre Anpassung an zukünftige Anforderungen. Dies betrifft beispielsweise die Wasserbeschaffungsverbände (WBV) Rheingau-Taunus, WBV Taunus, WBV Hofheim und die Kreiswerke Main-Kinzig GmbH. Im Kerngebiet des Ballungsraums weisen der Be-

reich Frankfurt/Vordertaunus und die Region Wiesbaden in Trockenjahren und Ausfallsituationen Einschränkungen der Versorgungssicherheit auf, die sich indirekt negativ auf die Bereiche Main-Kinzig und Hintertaunus auswirken können. Um die Versorgungssicherheit im Leitungsverbund Rhein-Main zu erhalten und zu verbessern, müssen folgende Maßnahmen vorrangig und schnellstmöglich umgesetzt werden:

- Bau einer zweiten Riedleitung
- Schaffung einer Leitungsverbindung zwischen den Bereichen Mainz und Wiesbaden
- Anbindung des Zweckverbands Mittelhessische Wasserwerke (ZMW) an die OVAG
- Sicherung der erforderlichen Fördermengen der verbundrelevanten Wasserwerke durch entsprechend ausgestaltete langfristige Wasserrechte
- Erhalt und Optimierung der Anlagen des Wasserverbands Hessisches Ried (WHR) zur Grundwasseranreicherung (Infiltration) in Verbindung mit der Wassergewinnung der Hessenwasser und des WBV Riedgruppe Ost
- Vorhaltung der erforderlichen Wassergewinnungs-, Aufbereitungs- und Transportkapazitäten im Leitungsverbund für die Abdeckung des Mehrbedarfs in Trockenjahren und zum Ausgleich von Ausfallrisiken
- Vorhaltung der Leitungs- und Speicherkapazitäten in den lokalen Verteilungssystemen zur Abdeckung kurzzeitiger Spitzenbedarfs- und Ausfallsituationen

Schlussfolgerungen

Die kurz- bis mittelfristige Umsetzung dieser Maßnahmen durch die Wasserversorgungsunternehmen bzw. die Kommunen ist nur möglich, wenn in den Wasserrechts- und Genehmigungsverfahren alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Die Genehmigungsbehörden und die Landes- bzw. Regionalpolitik müssen die erforderlichen Rahmenbedingungen und Voraussetzungen einschließlich gesicherter Finanzierungsgrundlage schaffen.

Die Notwendigkeit der Trinkwasserversorgung als Teil der Daseinsvorsorge und der gesetzlich verankerte Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung vor allen anderen Nutzungen des Grundwassers sind hierfür gegebene Randbedingungen. Nur durch einen Konsens mit dieser Zielsetzung und entsprechend gemeinsames Handeln ist eine dauerhafte Gewährleistung der Versorgungssicherheit



INFO

Die Langfassung der „Situationsanalyse zur Wasserversorgung in der Rhein-Main-Region“ (96 Seiten, 1 Karte) kann kostenlos per Postversand bei der WRM-Geschäftsführung angefordert werden:
Arbeitsgemeinschaft Wasserversorgung Rhein-Main (WRM)
Geschäftsführung, z. Hd. Frau Lisa Buchmann
Tanusstraße 100, 64521 Groß-Gerau
lisa.buchmann@hessenwasser

Informationen zur Wasserversorgung in der Region Rhein-Main/Südhessen finden Sie auch auf der Website des Regierungspräsidiums Darmstadt (www.rp-darmstadt.hessen.de).

Der Flyer „Die Trinkwasserversorgung im Regierungsbezirk Darmstadt“ steht als Download bereit unter Umwelt & Verbraucher -> Gewässer- und Bodenschutz -> Grundw./Wasserversorgung oder hier via QR-Code



zu erreichen. Erfolgt die Umsetzung der Maßnahmen nicht rechtzeitig, muss mit signifikanten Versorgungsdefiziten und Teilausfällen bei der überregionalen Wasserbeschaffung und -verteilung gerechnet werden. Dies würde vorhersagbar zu Einschränkungen der Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraumes Rhein-Main führen. Daher ist auch das Land bei der Lösung dieser Aufgabe in der Verantwortung. Die Wasserversorgung der Metropolregion Rhein-Main bedarf gemeinsamer, abgestimmter Konzepte aller Beteiligten. Dies betrifft neben den wasserwirtschaftlichen und naturräumlichen Fragen auch institutionelle und organisatorische Aspekte sowie die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. □

Werner Herber, Geschäftsführung WRM,
Dr.-Ing. Ulrich Roth,
beratender Ingenieur, fachliche Bearbeitung

Im WRM-Arbeitskreis „Wasserbilanz“ sind regelmäßig Vertreter folgender Institutionen und Unternehmen beteiligt:

- Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
- Regierungspräsidium Darmstadt
- Regierungspräsidium Gießen
- Regionalverband FrankfurtRheinMain (Frankfurt am Main)
- Hessenwasser GmbH & Co. KG (Groß-Gerau)
- OVAG (Oberhessische Versorgungsbetriebe AG, Friedberg)
- Stadtwerke Mainz AG
- Wasserbeschaffungsverband Rheingau-Taunus (Wiesbaden)
- Wasserbeschaffungsverband Riedgruppe Ost (Einhausen)
- Wasserverband Hessisches Ried (WHR, Biebesheim/Groß-Gerau)
- ZWO (Zweckverband Wasserversorgung Stadt und Kreis Offenbach, Rodgau)

^(*) Teilnehmer im WRM-Arbeitskreis „Wasserbilanz“



ARBEITSGEMEINSCHAFT WASSERVERSORGUNG RHEIN-MAIN

Die Arbeitsgemeinschaft Wasserversorgung Rhein-Main (WRM) wurde 1978 auf Veranlassung der Hessischen Landesregierung gegründet. Sie ist ein gemeinsames Fachforum der wichtigsten regionalen Wasserversorger und der verantwortlichen Landesbehörden und Verbände. Satzungsgemäßes Ziel ist, in freiwilliger Kooperation die Versorgung des Rhein-Main-Gebietes mit Trink- und Brauchwasser auf der Basis einer nachhaltigen integrierten Ressourcenbewirtschaftung sicherzustellen und den aktuellen Bedürfnissen anzupassen. Dazu hat die WRM Arbeitskreise wie „Wasserbilanz Rhein-Main“, „Leitungsverbund“ und „Nachhaltigkeit“ etabliert, die Fachberichte oder Fachstellungnahmen erarbeiten.